

Baum- und Strauchpflege

Allgemein

(Starker) Rückschnitt von Bäumen und Sträuchern (dabei im Extremfall: „auf den Stock setzen“ = total runterschneiden) ist aus Vogelschutzgründen nur bis 28. Februar erlaubt. Gesträuch darf nach sorgfältiger Prüfung auf Nester ganzjährig beschnitten werden, verträgt das aber im Winter i.A. besser.

Himbeeren

sind flach wurzelnde Pflanzen, weswegen es sinnvoll ist, ohne den Boden aufhacken zu müssen, regelmäßig gegen Unkrautwachstum und Feuchtigkeitsverlust zu mulchen (Gras, Stroh, Torf, Kompost, Rindenmulch).

Herbst-Himbeeren: Nach letzter Ernte komplett auf Bodenhöhe abschneiden. Einzelne gesunde Ruten können als Insekten-Refugium stehen bleiben.

Sommer-Himbeeren:

Nach Ernteperiode nur alte bräunliche Triebe, an denen zuvor geerntet wurde, bodennah abschneiden. Schon während der Ernte gebildete, grün hervorstechende Triebe tragen im nächsten Sommer und bleiben stehen.

Nach letztem Frost (März) von den gebliebenen Trieben je laufendem Meter nur etwa 10 möglichst freistehende stehen lassen.

Twotimer-Himbeeren:

Im Frühjahr werden die im Vorjahr tragenden Triebe – deutlich von den frischen Ruten zu unterscheiden – bodennah abgeschnitten.

Welcher Himbeertyp wurde gepflanzt?

Prinzipiell können auch Herbsthimbeeren genauso geschnitten werden wie Sommerhimbeeren. Andersherum nicht: Sommerhimbeeren, komplett abgeschnitten, tragen im nächsten Jahr nicht, schließlich bilden sie Früchte nur an zweijährigen Trieben.

Rote und weiße Johannisbeeren:

Jährlich nach der Ernte alle schwachen, beschädigten oder dicht über dem Boden wachsenden Triebe entfernen. Beim Hauptschnitt im Spätwinter oder zeitigen Frühjahr zwei bis drei älteste Haupttriebe bodennah abschneiden, zwei bis drei kräftige Bodentriebe stehen lassen.

Schwarze Johannisbeeren:

An der Basis und den Hauptästen alle schwachen Triebe entfernen. Hauptäste über zweitem oder drittem langem Seitentrieb abschneiden.

Stachelbeeren:

Grundregel: Altes Holz weg, junges fördern. Im Spätwinter oder Februar/März nach innen wachsende, zu dicht stehende, kahl gewordene und horizontale, zum Boden neigende Triebe weg – ebenso Seitentriebe im unteren Drittel des Busches. Die restlichen Triebe auslichten.

Beerenobst düngen:

Am besten mit reifem Kompost oder verrottetem Stallmist. Hornspäne/mehl, fertiger Beerendünger.

Zeitpunkt: vor der Blüte, ev. noch einmal vor der Reife, besser im Frühherbst – deutlich vor Frost.